

## **Drollinger, Carl Friedrich: So hast Du auch den Lauff vollbracht (1715)**

1     So hast Du auch den Lauff vollbracht,  
2     Berühmtes Haubt! so sinckst Du nider.  
3     Und schließt die müden Augenlider,  
4     Die lang für deine Stadt gewacht!  
5     Dich hat ein spätes End entrissen:  
6     Doch wer Dir an Verdiensten gleicht,  
7     Und hätt er Tausend Jahr erreicht,  
8     Den muß man stets zu zeitlich missen.

9     Wie, daß ihr jede Last der Welt,  
10    Ihr Dichter, zu vergöttern suchet,  
11    Und Dohrheitsvoll dem Tode fluchet,  
12    So oft er einen Menschen fällt!  
13    Nun, nun ermuntert Kunst und Dichten!  
14    Nun heischts ein würdig Trauerfest;  
15    Was schnödes Heücheln oft erpreßt,  
16    Das fordern jetzund Treü und Pflichten.

17    Doch was soll euer schwacher Tohn  
18    Um unsers Haubtes Gruft erschallen?  
19    Wer weinet nicht, daß er gefallen?  
20    Ein grosses Volk beträhnt Ihn schon.  
21    Helvetiens vereintes Klagen  
22    Wird seinen wolverdienten Preis  
23    Mehr, als der grössten Dichter Fleiß,  
24    Bis auf die späte Nachwelt tragen.

25    Umsonst! daß man in Schrift und Buch  
26    Sich nach der Ewigkeit bestrebet.  
27    Wenn ein verhaßter Name lebet,  
28    So lebt er doch in stetem Fluch.  
29    Vergebens! daß in manchem Lande  
30    Man dem Tyrannen Tempel setzt.

31 Was werden solche denn zuletzt?  
32 Ein dauernd Merkmahl seiner Schande.

33 Ihr, denen wahrer Ruhm gefällt,  
34 O folget unsers Haubtes Tugend,  
35 Und widmet euch von erster Jugend  
36 Dem Wol des Standes und der Welt!  
37 Da müßt ihr seyn, was Er gewesen;  
38 Der Wittwen Arm, der Waisen Schutz!  
39 Da sey kein Stolz, noch Eigennutz  
40 Aus eürer Tahten Zweck zu lesen!

41 Dann wird aus ganzer Völker Mund  
42 Euch ein gerechtes Lob ertöhnen.  
43 Die Muter macht es ihren Söhnen,  
44 Und ein Geschlecht dem andern kund.  
45 Was Tausend Schriften nicht gewähren,  
46 Das ist der Tugend Eigentum.  
47 Sie baut sich selbsten ihren Ruhm,  
48 Und zwingt die Welt, sie zu verehren.

49 So wurd auch jener Wettstein groß,  
50 Der Schutz der Freyheit vieler Staten:  
51 Von dem ein Trieb nach gleichen Tahten  
52 In seines Enckels Adern floß.  
53 So ist zuletzt nach Sturm und Kriegen  
54 Die weltbelobte Heldenschaar,  
55 Die einst Helvetien gebahr,  
56 Zum Ehrentempel aufgestiegen.

57 Wolan! Du hast das schöne Ziel,  
58 Hochseliger! nun auch erstrebet.  
59 O daß der Fall, der Dich erhebet,  
60 Uns nur nicht unerträglich fiel!  
61 Wie seltsam spielt das Geschicke!

62 Dein Haus, der Stand, der Freünde Zahl,  
63 Die weinen nun das erste mal,  
64 Verklärter! über deinem Glücke.

65 Umsonst! Du ruffst uns selbsten zu:  
66 Ihr Werten! die mein Abschied röhret,  
67 Ich habe meinen Lauff vollführen,  
68 Drum gönnt mir einst die späte Ruh!  
69 Seyd mit der Schickung Schluß zufrieden!  
70 Wer ihr zu folgen sich bestrebt,  
71 Der danket, daß ich lang gelebt;  
72 Und murret nicht, daß ich verschieden.

(Textopus: So hast Du auch den Lauff vollbracht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65707>)